

## Interne Anhörung Projekt Gymnasium der Zukunft

Die Fachschaft Bildnerisches Gestalten der Kantonsschule Wattwil schätzt die Gelegenheit, das Projekt Gymnasium der Zukunft kommentieren zu dürfen. Wir begegnen den Entwicklungen mit Neugier und unterstützen den Prozess, den Unterricht neu zu denken.

### Zu den Beilagen 1 und 2: Critical thinking

Wir in der Fachschaft BG teilen die Meinung, dass es kein eigenes Gefäss für "Critical thinking" braucht. In jedem einzelnen Fach ist kritisches Denken anhand von konkreten Inhalten eingebettet und wird bereits in einer Grundhaltung vermittelt. Eine Stärkung dieser Kompetenz begrüssen wir, vertreten aber die Meinung, dass **dafür kein eigenes interdisziplinäres Fach, losgelöst von den bereits bestehenden und mit nur einer Lektion dotiert geschaffen werden muss**. Daher erübrigt sich eine weitere Diskussion über eine Namensgebung.

Zu Beilage 2 ist uns wichtig hinzuzufügen, **dass das Vertiefungsfach durch die Interdisziplinarität mehr Aufwand generieren würde und auch dementsprechend höher entlohnt werden soll. Ebenfalls möchten wir hier erwähnen, dass alle Lehrpersonen im interdisziplinären Bereich mit dem gleichen Ansatz (Jahresstundendotation) entlohnt werden sollten**.

### Zu Beilage 3: Schwerpunktfachgemischte Klassen

Die Fachschaft BG sieht grundsätzlich keinen zwingenden Handlungsbedarf für eine Durchmischung, da eine Qualitätsverbesserung stark bezweifelt wird, wenn die reinen Schwerpunktklassen aufgelöst werden. Dazu folgende Argumentationen:

- *Schwerpunkt und Identität*

Durch die Stundendotation von 2 Lektionen Schwerpunktfach und die Reduktion auf diesen sehr begrenzten Rahmen für die Gruppenidentität kann die Durchmischung neben dem Aspekt der Vereinheitlichung auch zur Gleichmacherei geraten. Die Klassen werden sich in den ersten zwei Jahren nicht mehr über ihren Schwerpunkt definieren oder profilieren können.

- *Austausch unter Schüler\*innen*

Die Lernenden tauschen sich viel außerhalb der Lektionen zu wichtigen Unterrichtsinhalten aus. Das ist ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses. Diskussionen zum Unterricht, Fragen zu Aufträgen, Interessen an einem bestimmten Thema, wie auch Informelles wie Abgabetermine oder Lernstrategien passieren beim Zimmerwechsel und in den Pausen. Solche Begegnungszonen sind wichtige Bestandteile des Lernprozesses im Schulalltag. Dieser Informationsfluss würde verloren gehen, da sich die Schüler\*innen zu ihrem Schwerpunkt gerade nicht oder nur mit wenigen Schüler\*innen außerhalb des gewählten Fachs austauschen könnten.

- *Klassenzusammenhalt*

Das Präsentieren von Ideen und Projekten, sowie das Diskutieren und Besprechen von Arbeiten sind wichtige Bestandteile des BG-Unterrichts und finden hauptsächlich in den Klassen statt. Das alles funktioniert besser, wenn die Schüler\*innen sich kennen und mehr als nur zwei Lektionen pro Woche im SPF verbringen. Während der Coronakrise hat den Schüler\*innen der direkte Kontakt zu ihren Mitschüler\*innen extrem gefehlt. Gerade diesen Aspekt im Schwerpunktfach einzuschränken, erachten wir als nicht sinnvoll.

- *Organisatorisches*

Gruppenarbeiten und Exkursionen können in durchmischten Klassen kaum noch organisiert werden. Grundlagen- und Wahlpflichtklassen im Fach BG müssen eine überschaubare Grösse haben, damit Projektarbeiten individuell betreut werden können und die Beurteilung solcher Projekte möglich ist.

**Zusammenfassend vertreten wir die Ansicht, dass eine Durchmischung eine scheinbare Vergleichbarkeit, aber nicht unbedingt mehr Qualität entstehen lässt.** Andere Faktoren wie die Klassenzusammensetzung, die Klassengrösse oder die Schulhauskultur sind mindestens genauso wichtig.

Wenn eine Mischung von Klassen nicht umgangen werden kann, dann sehen wir die Mischung von 3 Klassen als sinnvoller an: so kennen wenigstens einige Schüler\*innen aus der gleichen Stammklasse andere Mitschüler\*innen in ihrer Schwerpunktklasse und können sich mit ihnen auch fortlaufend austauschen oder wegen des gleichen Stundenplans gemeinsame Projekte angehen.

Aus oben genannten Überlegungen zum Klassenzusammenhalt und zur Identifikation finden wir auch wichtig zurück zu melden, dass bei schwerpunktfachgemischten Klassen die 2 Lektionen Schwerpunktunterricht in den ersten beiden(!) Jahren zu wenig sind. Das schwerpunktspezifische, vertiefte, projektartige Arbeiten lässt sich so nicht umsetzen. In den ersten Jahren wird, nebst den fachlichen Grundlagen, auch eine Haltung vermittelt.

Es bräuchte aus diesen Gründen mehr als 2 Lektionen oder fixe Projektstage für Atelier oder Exkursionen.

#### **Zu Beilage 4: Flexible Lernformate**

Die Fachschaft BG begrüsst flexible Lernformate grundsätzlich. Projektorientiertes Lernen ist bereits ein grosser Teil des BG-Unterrichts und die Möglichkeit, dies in grösseren Blöcken intensiver durchzuführen, finden wir wünschenswert. **Jedoch sind wir der Meinung, dass solche Einheiten zwingend erst in einem Pilotprojekt getestet und ausgewertet werden müssen, bevor sie flächendeckend auf alle Klassen angewandt werden.** Wünschenswert ist auch eine Auseinandersetzung mit bereits bestehenden und funktionierenden Ansätzen von anderen Gymnasien (wie z.B. ELMA-Modell im Kt. Solothurn). Auch in den St. Galler Gymnasien gibt es bereits bestehende Ansätze, welche gefördert und erweitert werden sollen und nicht von Grund auf ersetzt werden müssen. Ausserdem gibt es unseres Erachtens bei der Umsetzung einiges zu berücksichtigen:

- *Zeitformat und Zeitpunkt*

Ein ganzer Block FL im ersten BG-Jahr ist zu früh, die Vorteile könnten zu diesem Zeitpunkt nicht sinnvoll genutzt werden. Die Idee, den 45-Minuten-Block zu durchbrechen, wird begrüsst. Allerdings sind die 90 Minuten einer Doppellektion für die ersten Klassen, so wie sie schon heute existieren, ideal. Die Klassen müssen nach der Sekundarschule I als erstes Grundlagen erarbeiten. Das sehr unterschiedliche Niveau, das die Schüler\*innen mitbringen, muss abgeholt und ausnivelliert werden: dafür sind 4 Lektionen am Stück eine zu lange Sequenz. **Flexible Lernformate und projektorientiertes Lernen funktionieren erst ab dem zweiten oder sogar dritten Jahr (WPF).** Dies ist auch die Ansicht der kantonalen Fachgruppe.

- *Grösse der Gruppe in Abhängigkeit mit der Qualität der Arbeiten*

Die Grösse der Gruppe ist neben dem Zeitfaktor ein wesentlicher Bestandteil für eine gelingende Umsetzung individualisierter Lernprozesse. Individuelle Begleitung von Projekten **kann nur in Halbklassen funktionieren**, da Einzelgespräche und die Beurteilung von solchen Projekten viel Zeit beanspruchen. Bei grösseren Klassen können die einzelnen Schüler\*innen nicht ausreichend begleitet werden, was zu negativen Auswirkungen auf die Qualität der Arbeitsprozesse führt.

- *Infrastruktur und Situation der Lehrtätigkeit*

Die Attraktivität des Lehrberufs nimmt im Gesamten ab. Teilzeitarbeit und Pendeln werden durch den Stundenplan verunmöglicht, da bei der Anzahl vorhandener Zimmer die Lektionen

umständlich verteilt werden müssen. Für jedes flexible Lernformat müsste ein fachspezifisches Zimmer zur Verfügung stehen.

Durch die alle 9 Wochen ändernden Halbtage wird die Möglichkeit anderen Anstellungen (zeitliche Variabilität zwischen den Kantonen) und familiären Verpflichtungen gerecht zu werden, stark eingeschränkt. **Es muss gewährleistet sein, dass das Arbeitspensum in der dafür festgelegten Zeit leistbar ist und freie Tage für andere Verpflichtungen verfügbar sind. Zudem müssen alle Stunden des FL vollumfänglich entlohnt werden.**

- *Umfang der Betreuung*

Jeder Lehrperson soll nach wie vor maximal eine zu betreuende Klasse pro Zeitfenster zugeteilt werden. Dies bezogen auf alle Lektionen inklusive den flexiblen Lernformaten.

### **Zu Beilage 5: Aufnahmeverfahren**

Das Fach Bildnerisches Gestalten ist nicht Teil des Prüfungsverfahrens und nimmt daher keine Stellung. Die Argumente der betroffenen Fächer sollen berücksichtigt werden.

### **Zu Beilage 6: Italienisch als Grundlagenfach**

Die Fachschaft BG begrüsst die Idee, dass Italienisch ein Grundlagenfach wird. Argumente dafür, wie auch Aspekte, welche beachtet werden müssen, sollen von der Fachschaft Italienisch berücksichtigt werden.

### **Zu Beilage 7: Immersionsunterricht**

Die Fachschaft BG stimmt den Argumenten der Fachschaft Englisch zu. Die Maturaarbeit soll auf Englisch verfasst werden. An den bestehenden Entschädigungsmodellen soll festgehalten werden. Die Zusatzlektion soll in allen immersiv unterrichteten Fächern verbindlich sein.

Die Fachschaft BG der Kantonsschule Wattwil mit Astrid Bohren, Astrid Gutmann, Melissa Frei, Janina Müller, Rolf Walter und Lea Werfeli